

von Freiberg sein. Mittheilungen über vielleicht vorhandene noch ältere Grundrisse oder Abbildungen unserer Stadt würden vom Vorstand des Freiburger Alterthumsvereins mit größtem Danke entgegen genommen werden. — Der frühere Beschluß genannten Vereins, je der ersten Classe sämmtlicher hiesiger Knaben- und Mädchenschulen jährlich einmal unter Leitung der betreffenden Herren Lehrer freien Eintritt in das Freiburger Alterthums-Museum (welches neuerdings wieder bedeutenden Zuwachs erhalten hat) zu gewähren, gelangte heuer in den Monaten März und April zu sichtlicher Freude und Erbauung der jugendlich munteren Beschauer zur Ausführung. — Nächstens wird das zweite gedruckte Heft „Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins“ erscheinen, diesmal besonders reichlich mit historischen Schilderungen aus Freibergs Vergangenheit, sowie dazu gehörigen Abbildungen ausgestattet. Diese „Mittheilungen“ gelangen nicht in den Buchhandel, sondern nur zur Vertheilung an die Mitglieder des Freiburger Alterthumsvereins und seine Gönner.

— Zu Böhmen gab am vergangenen Montag der Herr Pianofortefabrikant Carl Rönisch seinen Arbeitern eine Festlichkeit, die im reinsten Einklang verlief. Es war nämlich aus der genannten Fabrik das achthundertste Instrument hervorgegangen und aus Anlaß dieses freudigen Geschäftsereignisses berief der Prinzipal seine Leute und deren Frauen auf ländliche Flur um ihnen einen kleinen Beweis seiner Dankbarkeit an den Tag zu legen. Der Stimmhammer des Herzens schlug während dieser Stunden die hellklingendsten Saiten des Gemüthes an und keine Dissonanz störte die Harmonie, welche zwischen dem Chef des Hauses und seinen treuen Arbeitern obwaltet.

— Die Ausstellung kirchlicher Kunst- und Gewerbezeugnisse im Bade Hohenstein bei Chemnitz wird vom 10. Juli an täglich (Sonntags mit Ausnahme der gottesdienstlichen Stunden) von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet sein. Das Eintrittsgeld wird bis zum 16. Juli 5 Ngr., von da an bis zum 26. Juli aber nur 3 Ngr. betragen. Personalkarten für die ganze Dauer der Ausstellung werden zu dem Preise von 20 Ngr., Kataloge für 2 Ngr. ausgegeben.

— Das Königreich Sachsen zählt bei der internationalen Ausstellung in Hamburg, welche am 14. Juli eröffnet wird, 22 Aussteller und hat 18 Stück Rindvieh, 66 Schafe, 112 Maschinen und Geräthe und mehrere Producte angemeldet.

— In Zwickau ist in der Nacht vom 24. zum 25. d. der Nachtwächter Uhlig in der Nähe der Treppmühle, ohne daß er sich dessen versehen, von einer noch unbekanntenen Person mit einem großen Stein in den Rücken geworfen worden und hierauf bewußtlos die nach der Treppmühle hinunterführende Stufe hinabgestürzt. Derselbe befindet sich in Lebensgefahr. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Polizei, den Nichtswürdigen, der den Stein geworfen, baldigst zu ermitteln.

— Zu dem bevorstehenden dritten deutschen Turnfest in Leipzig hatte ein reicher Privatmann Wiens, Herr Mack, beabsichtigt, auf den bei der Insel Buen Retiro liegenden Wiesen Stiergefächte zu veranstalten. Freilich sollten dieselben sogenannte gebundene, mit stumpfen Waffen sein, trotzdem aber echt spanische Torreadores dabei mitwirken. Er ist aber von Seiten des Rathes abschlägig beschieden worden.

— Vorgestern früh wurde das 17jährige Dienstmädchen Wilhelmine Landmann aus Bornitz, bei Herrn Restaurateur Schütte in Leipzig conditionirend, auf dem im Hofe befindlichen eisernen Glasdache mit zerspaltenem Kopfe todt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Das arme Mädchen war Abends vorher munter und wohl von einem Tanzvergnügen zurückgekehrt, hatte sich wegen der in ihrer unter dem Schieferdache befindlichen Schlafkammer herrschenden Hitze an das offene nach dem Hofe zu führende dicht am Fußboden befindliche Fenster gebettet und war ohne Zweifel in Folge unruhiger Bewegungen im Schlafe aus demselben hinunter auf das Dach gefallen. Das Bett des Mädchens hing früh noch halb zu dem Fenster der Schlafkammer heraus.

— Aus Böhmen schreibt man dem „Dr. J.“: Folgender Unglücksfall liefert wieder einmal den sprechendsten Beweis, daß Aeltern ihren Kindern nicht oft und streng genug die größte

Aufmerksamkeit auf ankommende Wagen anempfehlen können. Am 24. d. M. Nachmittags in der 6. Stunde hatte sich ein 6jähriger Knabe von hier an einen Brellstein der Markt- und Spürgassenecke alhier gelehnt, um dort die Ankunft Sr. Maj. des Königs abzuwarten, als die Spürgasse herab ein mit Garn beladener Wagen mit drei Pferden kommt und um die genannte Ecke, wo die Passage etwas eng ist, auf den Markt zu fährt. Der Knabe, sein Augenmerk auf die versammelte Menschenmenge richtend, achtet des Wagens nicht, bleibt ruhig stehen und wird von den Rädern dergestalt ergriffen und überfahren, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird oder er zum mindestens, was noch schrecklicher wäre, auf seine Lebenszeit ein Krüppel bleiben muß. Dem Führer des Geschirres ist durchaus keine Schuld beizumessen.

— Bei dem in der Nacht vom Montag zum Dienstag stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in das zum Meißner Bahnhofe gehörige Maschinengebäude, worin der Locomotivführer und der Feuermann übernachteten, aber keine Verletzung erhielten; es ist nur, da es ein sogenannter kalter Schlag war, in dem Gebäude von einem Theile der Decke der Rall gelöst worden.

— In Hirschfelde bei Zittau ist unter dem Rindvieh in sechs verschiedenen Stallungen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. (Auch in Hermsdorf bei Altenberg soll sich diese Krankheit gezeigt haben.)

— Am 30. Juni schlug der Blitz in das Gehöfte des Wirthschaftsbesizers Mothes zu Rebesgrün bei Auerbach, tödtete 2 Kühe und äscherte das Wohnhaus mit daran gebautem Stallgebäude und Scheune ein.

— Das Feuer zu Weinböhla bei Meissen ist durch den 14½ Jahr alten Lehrling des Brandcalamitosen Moritz W., aus Dresden absichtlich angelegt worden. Als Motive dieser That giebt derselbe an, er habe die Tischlerarbeit zu schwer gefunden und daher gern wollen aus der Lehre kommen, um Steinmetzger zu werden.

— Bei der heute hier durchkommenden Gesellschaft des Director Henz, welcher, nebenbei gesagt, mehrere Monate hindurch in Pesth das brillianteste Geschäft gemacht, befindet sich auch der Löwenbändiger Batty mit seinen fünf gezähmten Löwen.

— Der orientalische Feigenkaffee, den Herr Commissionär Raumann in Dresden eingeführt, scheint sich doch zu bewähren, denn in der letzteren Zeit wurden hier täglich an tausend Packets dieses Surrogates abgesetzt.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 1. Juli. Der 1. Juli beginnt im Gerichtssaal mit einer Hauptverhandlung wegen Betrugs gegen einen 44jährigen Mann, der im Hochsommer seines Lebens noch einmal die Anklagebank betritt, die er vorher nie gekannt. Carl Gotthelf Tamme ist 1819 zu Elgersdorf geboren, wo er noch wohnt. Sein Vater, der schon verstorben, war Gutsbesitzer, er selbst Deconom und Fleischer, jetzt treibt er Handarbeit, ist verheirathet und Vater von 6 Kindern. Seine Frau ist noch so glücklich, 1000 Thlr. zu besitzen. Tamme hört sehr schwer, muß daher die Anklagebank verlassen und vor den Gerichtstisch hintreten. Er hat sich bei einem hiesigen Kaufmann 6 Thlr. geborgt unter falschen Vorspiegelungen und sie nicht wieder bezahlt. Wenn ich recht gehört, so ist er sogar auch fleckbriesslich verfolgt worden. Beim Spar- und Vorschußverein wollte er ebenfalls ein Darlehn von 100 Thalern aufnehmen und brachte ein Document mit, mit dem es auch nicht ganz richtig gewesen sein soll. Er sagt, er wollte mit den 100 Thalern seinen Hausstand ordnen und seine Kinder unterstützen. Er lebte getrennt von seiner Familie, denn die Frau packte einmal Alles zusammen, die Kinder dazu und ging ab. Seit dieser Zeit lebt er allein. Drei Zeugen sind heut erschienen, der Kaufmann, dem er die 6 Thlr. abborgt, dann ein gewisser Bindner, der ihm den Weg ins Bureau des Vorschußvereins gezeigt und zuletzt noch der Secretär des genannten Vereins, der bekundet, daß Tamme sich für einen Gutsbesitzer aus Rülitz bei Meissen ausgegeben. Im Uebrigen wollte er dort noch ein gefälschtes Document als Bürgschaft deponiren. Zwei Zeugen werden vereidet. Herr Staatsanwalt Held meint, daß die Geständnisse Tamme's und die Ergebnisse der geschähe-